

Die Schweizer Kantone und Städte online vergleichen

In der neuen Datenbank der Schweizer Kantone und Städte (BADAC) können beispielsweise auch die Löhne der öffentlichen Hand abgerufen werden

www.badac.ch ist das Portal zu den Schweizer Kantons- und Städteverwaltungen. Seit heute integriert es die neue, dynamisierte Datenbank. Das Portal liefert die nötigen Informationen für ein besseres Verständnis des politischen Systems der Schweiz. Die Datenbank enthält Original-Umfragedaten zu den Kantonen und Städten sowie Angaben aus öffentlichen Statistiken. Sie bietet umfangreiche Möglichkeiten für vergleichende Analysen (beispielsweise zu den Lehrerlöhnen, siehe Diagramm).

Die Informationsplattform wurde durch das Hochschulinstitut für die öffentliche Verwaltung (IDHEAP) entwickelt und wird von der Staatsschreiber- wie von der kantonalen Finanzdirektoren-Konferenz unterstützt.

Ein unumgängliches Online-Informationssystem: www.badac.ch

www.badac.ch liefert Statistiken zur Beschreibung der föderalen Strukturen der Schweiz. Unsere ständig modernisierte und aktualisierte Homepage ist ein virtuelles Observatorium der Organisation und der Tätigkeit der 26 Kantone und Kantonsverwaltungen (inklusive der 164 kantonalen Departemente und ihrer 1000 Dienststellen). Wir stellen ferner eine Reihe von Daten zu 140 Schweizer Städten zur Verfügung (Stadtregierungen, Parlamente, etc.). Die Informationsplattform hat zu Ziel, ein praktisches und unumgängliches Instrument zur Beschreibung und Analyse des Schweizer Föderalismus zu werden.

Ein virtuelles Instrumentarium, um den Föderalismus zu erfassen

Die BADAC ist eine leistungsfähige Datenbank zu den Institutionen und Akteuren des öffentlichen Diensts, welche in erster Linie dem Zweck dient, Informationen für den Kantons- und Städtevergleich zu publizieren. Sie enthält ebenfalls Informationen zu den kantonalen und städtischen Departementen (Direktionen) und Dienststellen. Die ständig durch ein spezialisiertes Team aktualisierten Daten umfassen die folgenden Themenbereiche: 1. Regierung und Parlament (politische Institutionen); 2. Verwaltungsstrukturen und Staatsorganisation; 3. öffentliche Angestellte; 4. interkantonale Zusammenarbeit und Gemeindereformen; 5. Gesundheit und soziale Sicherheit; 6. Bildung, Wissenschaft und Kultur; 7. Justiz und Polizei; 8. öffentliche Arbeiten (inkl. Energie, Umwelt) sowie Verkehr; 9. Wirtschaft; 10. öffentliche Finanzen; 11. Bevölkerung und Arbeit. Die Daten können exportiert und so in Statistikprogrammen analysiert werden.

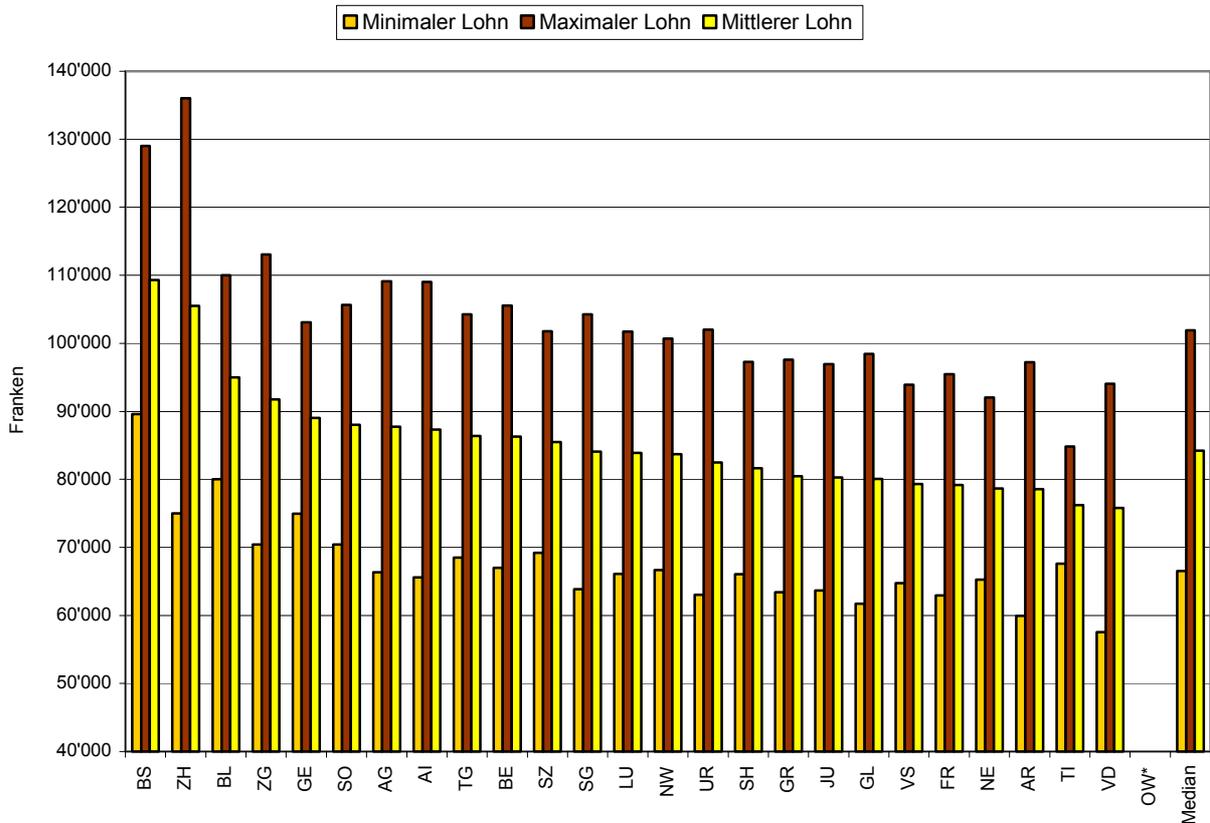
Die BADAC wird durch regelmässige Umfragen bei den Kantons- und Städteverwaltungen ergänzt

Die «Erhebung über die kantonalen Verwaltungen 2002» (EKAV02) ist die erste online bei allen Kantonsverwaltungen durchgeführte Erhebung. Sie liefert, für das Jahr 2001, neue Erkenntnisse über die Parlamente, Regierungen und Verwaltungen der Schweizer Kantone. Ferner erfasst sie kantonale Personalbestände, Lohnniveau sowie Informationen zu Kontroll- und Planungsinstrumenten, zur Personalweiterbildung und Evaluierung. **Zwei neue Erhebungen werden im Jahr 2004 durchgeführt.** Die BADAC wird von den Schweizer Kantonen und Städten finanziert.

Ergebnisbeispiel : Die Entschädigung der Primarlehrkräfte

Das Lohnniveau der Lehrkräfte wird seit einiger Zeit in mehreren Schweizer Kantonen heftig diskutiert. Der Kanton Jura etwa zahlte (im Jahr 2001) einer neu eingestellten Lehrkraft jährlich mindestens 63'676; einer Lehrkraft am Ende ihrer Laufbahn bis zu 96'948 Franken (G1).

**G1 Schätzung des Brutto-Jahreslohns (Minimum, Maximum und Mittelwert)
der Primar-Lehrkräfte im Jahr 2001**
in Franken, inkl. 13. Monatslohn
(geordnet nach absteigendem Mittlerer-Lohn)



Quelle: BADAC/Idheap, Schweizer Erhebung über die kantonalen Verwaltungen 2002; * zu OW liegen nur Angaben nach Gemeinden vor, aber keine kantonalen

Ein durchschnittlicher Schweizer Kanton zahlte (im Jahr 2001) Mindestlöhne von 68'325 Franken und Maximallöhne von 104'993 Franken. Am besten entschädigten die beiden Basel sowie Zürich ihre Lehrkräfte. Die Differenz zwischen Minimal- und Maximallöhnen ist ebenfalls in Zürich am grössten (wo das beste Primarlehrergehalt 81% über dem Minimallohn liegt), währenddem die Kantone Gené und Baselland ein deutlich weniger progressives System bevorzugen (38% Lohndifferenz). In den lateinischen Kantonen sind die Primarlehrkräfte weniger gut entschädigt, insbesondere in der Waadt (tiefer Minimallohn) und im Tessin (geringer Maximallohn).

Auch in anderen Tätigkeitsfeldern des öffentlichen Diensts (wir haben Zahlen zum Polizeidienst, zur Krankenpflege, zur Informatik, zur Direktionsassistentin und zu Assistenzärztinnen erhoben) zahlen reichere Kantone, insbesondere Schwyz, Zürich und Zug, bessere Löhne (mittlere Löhne von über 90'000 Franken), währenddem das Lohnniveau in den Kantonen Freiburg, Wallis und Tessin deutlich unter dem Durchschnitt bleibt (mittleres Lohnniveau von unter 76'000 Franken).

Auskünfte:

Unter www.badac.ch haben Sie Zugriff auf die neue Datenbank , die Tabellen mit zusätzlichen Daten sowie auf unsere Medienmitteilungen.

Für Fragen stehen Ihnen **Christophe Koller**, Projektleiter (Tel. 021 694 07 67; christophe.koller@idheap.unil.ch) oder **Sylvie Traimond** (Tel. 021 694 07 62; sylvie.traimond@idheap.unil.ch) von Montag bis Donnerstag gerne zur Verfügung.

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Firma [fabric | ch \[electronic architecture\]](http://www.fabric.ch) realisiert (www.fabric.ch).